

TODA

Ballett von Nadav Zelner Uraufführung

Musik von Arvo Pärt, Johann Sebastian Bach u.a.

CHOREOGRAFIE Nadav Zelner

MUSIKALISCHE LEITUNG Valtteri Rauhalammi

BÜHNE Eran Atzmon

KOSTÜME Maor Zabar

LICHT Elana Siberski

DRAMATURGIE Leira Marie Leese

CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ Takako Nishi, Ludovico Pace

Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

Celtic Band

GITARRE **Kerstin Blodig** VIOLINE **Franziska Urton** FLÖTEN **Claus Steinort** BODHRÁN **Rolf Wagels**

STAATSBALLETT HANNOVER PREMIERE 25. SEPTEMBER 2021, OPERNHAUS

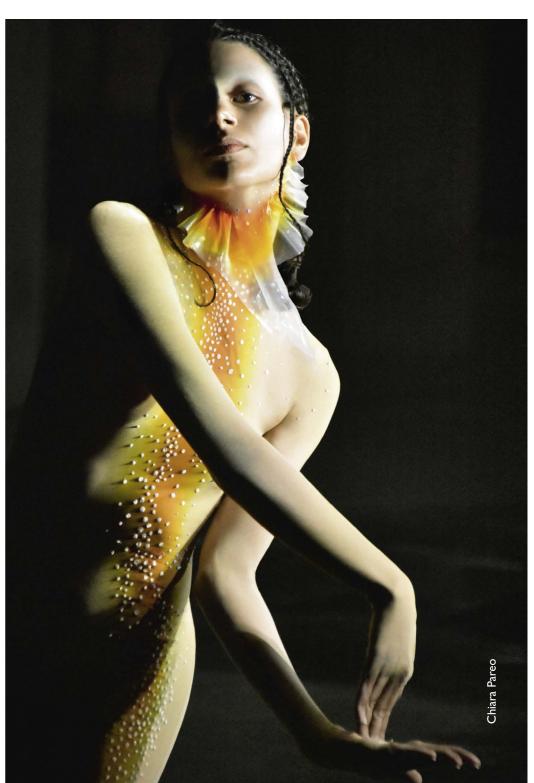
Mit freundlicher Unterstützung





Audioeinführung





MUSIK

INHALT

The Loben String Quartet

The Love of God (is Greater Far) (2017)

Traditionelle keltische Lieder

The Booley House

Flatfish

Sligo Reel

Flutopia

The Sailor's Bonnet

Arvo Pärt

Festina Lente (1988/1990)

Johann Sebastian Bach/Ferruccio Busoni

Chaconne d-moll aus der Sonate für Violine solo/BWV 1004 (Arr. Gidon Kremer)

Percy Grainger

Irish Tune from County Derry (O Danny Boy) (1902–1911)

Ryan Molloy (arr.)

Celtic Dance Suite

Der erste Schritt

Bei den Figuren handelt es sich um Gottheiten, die über unendliche Fähigkeiten verfügen und ihre Umwelt nach Belieben gestalten können. Doch das allein ist ihnen nicht genug: Eine Figur macht sich auf die Suche nach Bedeutung und Lebenssinn und findet schnell heraus, dass sie nicht allein ist.

Vertrauen

Die Göttinnen und Götter finden neue Kraft in der Gemeinschaft und in geteilten Ritualen. Sie fassen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und lassen sich "fallen".

"Toda" - Danke

Voller Lebensenergie und Tatendrang erkennen sie ihr Potenzial. Sie finden ihren Platz in der Schöpfung und werden von Dankbarkeit erfüllt.

Bedeutung, der übergeordnete Sinn nach dem du suchst – das bist du!

Nadav Zelner

NADAV ZELNER

1992 in Ramla, Israel geboren, entdeckte Nadav Zelner schon früh seine Leidenschaft für den Tanz und die Musik. Seine tänzerische Ausbildung, die er mit Auszeichnung abschloss, absolvierte er an der Thelma Yellin School of the Arts. Sein erstes Engagement als Tänzer führte ihn an die Kibbutz Contemporary Dance Company in Israel. Schon während der Ausbildung verspürte Zelner den Drang, seine eigene Tanzsprache zu finden und sich als Choreograf auszudrücken, zunächst über seine große Passion für Musicals: Er choreografierte u.a. Die Dreigroschenoper, Beauty and the Beast, Aladdin und Peter Pan. Im Jahr 2016 wurde er ausgewählt, eine Choreografie für die chinesische Chongqing Ballet Company zu kreieren. Seine Leidenschaft für Kinematografie bewegte ihn dazu, Tanzkurzfilme zu entwickeln und erste Auftragsarbeiten als Choreograf für Film und Fernsehen anzunehmen. Zelner choreografierte beispielsweise für den Eurovision Song Contest 2019 und wurde leitender Choreograf der israelischen TV-Show Lyp Svnc Battle. Seine tänzerischen Minidramen, die sich bereits durch seine unverkennbare Tanzsprache auszeichnen, präsentierte Zelner zunächst über die Plattform Youtube. Gauthier Dance Stuttgart übernahm zwei



seiner Filmarbeiten in einer speziell angepassten Bühnenfassung und gab im Jahr 2018 die Neukreation *Bullsbit* in Auftrag. Es folgten Arbeiten für die Batsheva Dance Company Israel, das Theater St. Gallen, das Stanislavsky- und das Bolshoi Ballet Moskau, das Staatstheater Augsburg, Introdans, das Nederlands Dans Theater sowie das Stadttheater Bremerhaven.

Sein Stück *Toda*, das Zelner auf Einladung von Marco Goecke für das Staatsballett Hannover kreierte, ist seine erste abendfüllende Neukreation mit Orchester.

UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN

Nadav Zelner im Gespräch mit Dramaturgin Leira Marie Leese

Nadav Zelner, mit der Premiere *Toda* eröffnen Sie die neue Spielzeit. Was hat Sie zu diesem Stücktitel inspiriert?

Das hebräische Wort "Toda" bedeutet übersetzt "Danke", und "Toda-a" "Bewusstsein". Die Choreografie rankt sich um diese beiden Wörter. *Toda* handelt von einer Reise: Eine Figur erkennt, dass sie nicht glücklich ist, und sie macht sich auf den Weg, ihr eigenes Potenzial zu entdecken und sich selbst zu finden. Dadurch eröffnen sich ihr unendliche Möglichkeiten. Ich glaube, dass wir das mit den Figuren in meinem Stück gemeinsam haben: Wenn wir unser volles Potenzial entdecken, werden wir unendlich dankbar sein für das, was wir bereits haben und für all die Möglichkeiten, die sich uns noch eröffnen werden.

Ihre Stücke sind oft in fiktiven Welten angesiedelt. Sie kreieren Figuren, die weder Mensch noch Tier zu sein scheinen. Woher kommt das?

Ich präsentiere reale Themen, die mich beschäftigen, oft durch die Brille des Fiktiven. Durch meine Choreografien kann ich Utopien erschaffen, die zum Ausdruck bringen, wie harmonisch wir alle zusammenleben könnten, wenn wir uns frei von Vorurteilen machen und einander mit all unseren Eigenheiten akzeptieren würden. Für Toda habe ich einen fiktiven Gött:innenstamm kreiert. Normalerweise sind die göttlichen Figuren, die wir beispielsweise aus der Mythologie kennen, mächtige Schöpfer:innen. Sie kennen ihre Fähigkeiten und nehmen damit aktiv Einfluss auf ihre Umwelt. In meiner Kreation sind die Figuren ebenfalls Gött:innen, aber sie sind erst auf der Suche nach ihrem Potenzial. Sie erkennen erst im Laufe des Stückes, wie viel Einfluss sie auf die Gestaltung ihres eigenen Weges haben. Mir war es wichtig, in der Choreografie diesen Prozess der Entdeckung transparent zu machen.

Sie beschreiben die einzelnen Elemente Ihrer Choreografie als Geschichten innerhalb einer einzigen, endlosen Geschichte.

Das stimmt, jede Bewegung erzählt eine ganz eigene Geschichte, in der sie aber niemals verweilt. Die Einzelnen Ausschnitte reihen sich aneinander wie Perlen auf einer Schnur und ergeben ein fließendes Gesamtbild.

Sie fordern die Tänzer:innen nicht nur technisch, sondern auch mimisch heraus. Jede Bewegung ist von den Zehenspitzen bis zum Gesichtsausdruck durchgestaltet.

Die Tänzer:innen müssen bereit sein, von einer Sekunde auf die nächste in eine neue Geschichte einzutauchen und immer wieder wie Chamäleons die Farbe wechseln. Trotzdem dürfen sie niemals den inhaltlichen Bogen aus den Augen verlieren, in dem sie alle eine eigene exzentrische Figur verkörpern.

Dies ist Ihre erste Neukreation mit Orchester. Für *Toda* haben Sie zusätzlich mit einer Gruppe von Musiker:innen des Irish Folk gearbeitet. Welche Rolle spielte die Musik für den Kreationsprozess?

Die Musik ist immer meine erste und wichtigste Inspirationsquelle. Durch sie sehe ich Farben, Formen und Bewegungsqualitäten. Ich habe beispielsweise auf arabische, tunesische oder afrikanische Musik choreografiert. Dadurch ist dann die individuelle Farbe des Bühnen- und Kostümbildes für die jeweilige Produktion entstanden. Für *Toda* habe ich erstmals mit Irish Folk Musik gearbeitet. Beim ersten Hören der Musik habe ich ein warmes Gelb und Orange vor mir gesehen.

Zu Beginn des Stücks ist nur eine Figur alleine auf der Bühne. Sie wirkt unsicher und zögerlich. Sobald sie sich jedoch auf den Weg macht, erscheinen von überall her Figuren, die vor Lebensfreude und Energie nur so sprudeln. Ist das eine Metapher für unser Leben?

Dieser Moment im Stück ist eine Art Vision:
Die Figur erlebt eine Vorahnung dessen, was
das Leben für uns bereithält, wenn wir uns
trauen, den ersten Schritt zu machen. Für
mich ist es immer wieder beeindruckend zu
sehen, wie alles in Balance und Harmonie ist,
wenn man den Blick weitet und das Leben als
Gesamtes betrachtet. Während der Proben
habe ich auch erkannt, dass alle Figuren im
Stück eine Reise zu sich selbst durchlaufen,
nicht nur die Hauptfigur. Obwohl sie vielleicht den Anfang macht.

Ist *Toda* auch von Ihren eigenen Reisen inspiriert?

Natürlich, das Choreografieren ist niemals vom Unterwegssein zu trennen: Für jede Neukreation reise ich in ein anderes Land und arbeite mit neuen Menschen zusammen. die ich vorher noch nicht kannte. Es gab bisher viele Momente der Einsamkeit und oft habe ich mich durch äußere Faktoren fremdbestimmt gefühlt. Aber wenn man alleine ist, hat man auch viel Zeit nachzudenken und die Dinge wie aus der Vogelperspektive zu betrachten. Dann fragt man sich, was einem persönlich wirklich wichtig ist und was man im Leben erreichen will. Mit diesem Abstand habe ich erkannt, dass ich es bin, der mein Leben beeinflussen kann – niemand sonst. Die Möglichkeiten sind endlos. Diese Botschaft möchte ich durch meine Choreografien auch mit dem Publikum teilen.



ISRAEL -HEIMAT DES TANZES

Wenn ich das überlebe, werde ich mein Leben lang tanzen!
Yehudit Arnon,
Choreografin und Holocaust-Überlebende

"Wenn ich an Israel denke, denke ich an die Offenheit der Menschen, an ihre Experimentierfreude und an ihren Mut", so Nadav Zelner.

Tanz ist tief verwurzelt mit der israelischen Kultur: Die zunehmende Einwanderung nach Palästina Ende der 1930er Jahre ließ dem Tanz eine besondere Bedeutung als verbindendes Element einer Gruppe und als Ausdrucks- und Widerstandsmöglichkeit der Einzelnen zukommen. Schon damals war die Tanzkunst modern und experimentell im Ausdruck, repräsentierte aber stets eine enge Verbundenheit sowohl mit Tradition und Geschichte als auch zwischen Individuum und Kollektiv.

Viele bedeutsame Choreograf:innen wie Sharon Eyal oder Ohad Naharin und international angesehene Compagnien wie die Vertigo-, die Batsheva- oder die Kibbutz Dance Company, gegründet von Yehudit Arnon, stammen aus Israel. Sein erstes Engagement als Tänzer führte Nadav Zelner ebenfalls an die Kibbutz Dance Company. Als Choreograf erarbeitete er jüngst eine Neukreation mit den Tänzer:innen der Batsheva Dance Company.

Die Art und Weise, wie in *Toda* Bühne und Figuren von Licht durchflutet werden, spiegelt für Nadav Zelner das Besondere an der israelischen Mentalität wider. Diese Offenheit, von welcher der Choreograf während des Kreationsprozesses immer wieder gesprochen hat, wird in der Helligkeit des Balletts sichtbar gemacht.



MYSTISCH, RHYTHMISCH, ENERGIEGELADEN

"Keltische" Musik als Ausgangspukt und Inspiration der Neukreation

Die Geschichte der Kelten ist mysteriös: Es scheint, als seien sie plötzlich einfach "dagewesen", mitten in Europa. Von dort verbreitete sich die keltische Kultur in die entlegensten Orte des Kontinents wie Irland und die schottischen Hebriden. Ihre Geschichte bleibt rätselhaft und ihre Spuren sind sichtbar an Orten wie Stonehenge und Newgrange. Was wir sagen können, ist, dass die Verbreitung der Kelten eine Reise gewesen sein muss, bei der ein fester Glaube und innere Stärke sehr wichtig waren. Die keltischen Gemeinschaften bildeten sich ausschließlich durch gemeinsame religiöse Überzeugungen - die sich z.B. in den keltischen Steinkreisen abbilden. Was wir heute als "keltische" Musik bezeichnen und oft mit den Mythen um die Kelten selbst in Verbindung bringen, formt eine musikalische Einheit mit Nadav Zelners Choreografie: In Toda tauchen wir in solch eine mythisch-mystische Welt ein: Wie das Volk der Kelten auch, schauen die Figuren in Toda zunächst hilfesuchend zu den Gött:innen auf. Im Laufe des Stücks finden sie eigene innere Stärke, um sich im Leben behaupten zu können und ihren Weg klar zu erkennen. Auch sie finden Kraft in der

Gemeinschaft, in der Schönheit der Natur und in verbindenden Ritualen. Sie erkennen, dass sie selbst göttliche Fähigkeiten besitzen und ihre Umwelt gestalten können. Eine weniger mystische Seite der sogenannten "keltischen" Musik ist natürlich die Tanzmusik. Die Jigs und Reels waren ursprünglich "country dances" und wurden während der der Renaissance und dem Barock von der klassischen Musik übernommen. Sie schlagen somit eine Brücke in die Welt der klassischen Komponisten wie Johann Sebastian Bach. Die Jigs und Reels sind ein Schatz für Choreograf:innen. Sie sind fröhlich, rhythmisch, energiegeladen und sehr weltlich, da sie eher an eine Tanzfläche in einer Kneipe erinnern, als an keltische Rituale oder einen mystischen Ort wie Stonehenge.

Die Celtic Dance Suite, die anlässlich der Produktion für "keltische" Band und klassisches Orchester arrangiert wurde, markiert das große Finale des Stückes. Die Figuren im Stück beenden gemeinsam mit allen Musiker:innen des Staatsorchesters und der Celtic Band diese besondere Reise und laden das Publikum dazu ein, das Leben zu feiern.





ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Bühnenbildner Eran Atzmon über den Entstehungsprozess seiner Arbeit für *Toda*

Herr Atzmon, dies ist Ihre erste Zusammenarbeit mit Nadav Zelner. Was ist für Sie das Besondere an dieser Produktion?

Bereits in den ersten Gesprächen mit Nadav wurde deutlich, dass er für *Toda* einen neuen Stamm von Göttinnen und Göttern erschaffen wollte – eine Gruppe fiktiver Figuren, die sich auf eine Reise begeben. Meine Aufgabe war es, hierfür einen stabilen äußeren Rahmen zu finden, in dem sich die göttlichen Figuren bewegen können. Gleichzeitig sollte das Bühnenbild aber auch eine Verbindung nach "oben" symbolisieren und Verweise auf etwas Höheres, Göttliches enthalten.

Das Bühnenbild, das Sie für *Toda* kreiert haben, besteht aus einer Drehbühne, auf der neun Säulen in Form von dreieckigen Prismen platziert sind. Später kommen weitere Dreieckssymbole hinzu. Welche Bedeutung haben die Dreiecke für das Stück?

Das Dreieckssymbol taucht immer wieder auf, weil es die Balance symbolisiert, die wichtig ist, um mit sich selbst und seiner Umwelt im Gleichgewicht zu sein. Es wird in vielen modernen Designs verwendet und ist gleichzeitig ein uraltes Symbol: Es symbolisiert das Gleichgewicht zwischen Verstand, Geist und Intellekt sowie die Ausgewogenheit zwischen dem Himmlischem und dem Irdischem. Auch symbolisiert es die Pluralität verschiedener Religionen und Glaubensrichtungen.

Bei dieser Produktion greifen Bühnen- und Kostümbild nahtlos ineinander. Was waren die Überlegungen, die Sie und Kostümbildner Maor Zabar im Vorfeld in Betracht gezogen haben?

Bühnen- und Kostümbild reflektieren einander und erzählen zusammen mit den Tänzer:innen die Geschichte. Durch das fast schon monumentale Bühnenbild wirken die Kostüme noch flüchtiger, transparenter und leichter. Im Zusammenspiel ergibt beides zum einen die Verbindung zu den "Wurzeln" der Figuren und gleichzeitig kommt etwas Fiktives, Modernes hinzu, das völlig losgelöst ist von alter Geschichte und Tradition.



OHNE GRENZEN

Kostümbildner Maor Zabar über die Zusammenarbeit mit Nadav Zelner

Herr Zabar, Sie arbeiten nun schon mehr als fünf Jahre mit Nadav Zelner zusammen, *Toda* ist Ihre dritte abendfüllende Neukreation. Was zeichnet Ihre gemeinsamen Produktionen aus?

Nadav und ich können uns zwar gegenseitig wahnsinnig machen, aber wir verstehen einander. Ich verstehe die Bilder, die er in seinem Kopf kreiert, und er versteht meine. Nadav erweckt das Kind in mir zum Leben, indem er meine Begeisterung fürs Träumen und für die Fantasie teilt. Wir sind beide lebenshungrig, das treibt uns an. Farben sind auch sehr charakteristisch für unsere Zusammenarbeit. Jedes Stück hat eine eigene Farbe, die das Bühnen- und Kostümbild der jeweiligen Produktion bestimmt.

Was hat Sie beim Kreieren des Kostümbildes inspiriert?

Nadav wollte mit *Toda* ein Stück kreieren, dessen Figuren Gött:innen repräsentieren, die alle einer großen Familie angehören. Zunächst dachte ich natürlich an die griechische Mythologie, aber der Aspekt der Gruppenzugehörigkeit hat mich zu verschiedenen alten Kulturen geführt. Geflochtene Zöpfe beispielsweise zählen zu den ältesten Traditionen des Haarschmucks weltweit. Sie sind in verschiedenen Kulturen auf vielfältige Art und Weise wiederzufinden. Das Bühnenund Kostümbild ist von diesen zahlreichen Darstellungen inspiriert.

Was haben die Kostüme der Figuren im Stück gemeinsam? Was unterscheidet sie?

Auf den ersten Blick sehen alle Figuren gleich aus: Ihre Kostüme sind in einem ähnlichen Farbton und einem ähnlichen Schnitt gehalten. Das zeigt ganz klar die Zusammengehörigkeit der Gruppe und definiert die Identität des "Stammes", den wir für diese Produktion erfunden haben. Aber jedes Kostüm hat unterschiedliche Details, die bei genauerem Hinsehen offenbart werden. So wie jede Figur im Stück und jeder Mensch auf dieser Welt unterschiedliche Charakterzüge, Merkmale und Fähigkeiten aufweist.

Die Figuren im Stück wirken androgyn, fast geschlechtslos. Welche Rolle spielen Genderidentitäten in *Toda?*

Ich lasse das Geschlecht der Tänzer:innen nicht das Kostüm definieren. Vielmehr möchte ich die Grenzen zwischen den Geschlechterrollen verwischen, weil sie für unsere Stücke nicht von Bedeutung sind. Ich möchte Kostüme kreieren, die das Publikum in der Form noch nie zuvor gesehen hat, und die zu mehr Offenheit in Bezug auf die Wahrnehmung von Geschlechteridentität einladen.

23



Jede Entscheidung, jede Begegnung ist von Bedeutung. Alles ist immer in Bewegung und stößt etwas Neues an.

Nadav Zelner



BIOGRAFIEN

Produktionsteam

OSTÜMF **Maor Zaba**

Maor Zabar studierte Mode- und Kostümdesign am Shenkar College of Engineering in Tel Aviv und etablierte sich nach seinem Abschluss im Jahr 2003 schnell als einer der gefragtesten Kostümbildner Israels für Tanz, Theater und Fernsehen. Für seine Arbeit wurde er im Laufe seiner Karriere vielfach ausgezeichnet, darunter in den Jahren 2014, 2016 und 2017 mit dem israelischen Theaterpreis als "bester Kostümbildner". Im Jahr 2014 gründete Maor sein eigenes Hutmacher-Atelier Maor Zabar Hats. Mit den farbenfrohen und humorvollen Hutdesigns erregt er weit über Israel hinaus Aufmerksamkeit in der Mode- und Theaterwelt. Auf Einladung des Museu da Chapelaria in Portugal fand dort 2017 seine erste Einzelausstellung statt. Maor Zabar erweiterte seine Modemarke um Abend- und Hochzeitskleider, eröffnete seinen eigenen Laden in Tel Aviv und gibt fortlaufend Workshops und Kurse an namhaften Modeschulen weltweit. Toda ist seine vierte Zusammenarbeit mit Nadav Zelner.

BÜHNE **Eran Atzmon**

Der israelische Szenograf Eran Atzmon studierte Filmgeschichte, Kunstgeschichte, Fotografie und klassische Malerei am Kibbutzim College of Arts and Media. Nach seinem Abschluss im Jahr 2005 arbeitete er für zahlreiche Opern-, Tanz- und Theaterproduktionen in Israel und Europa. Seine Arbeiten wurden mehre Jahre in Folge mit dem Theaterpreis "Bestes Bühnenbild" ausgezeichnet. *Toda* ist seine erste Zusammenarbeit mit Nadav Zelner.

dramaturgie <mark>Leira Marie Lees</mark>e

Leira Marie Leese (*1995) studiert Theaterpädagogik und Germanistik an der Leibniz Universität Hannover, Während des Studiums leitete sie mehrere schulische Theaterprojekte, darunter das transkulturelle Theaterprojekt #Sprachlernendes Spiel, welches die Sprachkompetenz von Schüler:innen mit theaterpädgogischen Mitteln fördert. Ihre Projektmitarbeit an der partizipativen "App-Oper" *Unterwelt* im Bereich Tanz führte sie zum Staatsballett. Als dramaturgische Assistentin betreute sie die Neukreationen Moonlight von Juliano Nunes und Der Liebhaber von Marco Goecke. Seit Beginn der Spielzeit 2021/22 arbeitet sie als Ballettdramaturgin für das Staatsballett Hannover, Nadav Zelners abendfüllendes Ballett Toda ist ihre erste Produktionsdramaturgie.

Spielzeit 2021/22

Toda

BIOGRAFIEN

Solist:innen Celtic Band

ITARRE Kerstin Blodig

Die norwegisch-deutsche Sängerin und Gitarristin gilt international als eine der wichtigsten Interpretinnen skandinavischer und keltischer Weltmusik. Sie ist Gründungsmitglied der Gruppen Touchwood und Norland Wind. Ihre norwegischen Wurzeln zeigt sie nicht nur mit ihrem Duo Kelpie, sondern auch in ihrem Soloprogramm und mit ihrem pan-skandinavischen Frauentrio Huldrelokkk. Mit ihren verschiedenen Projekten hat die studierte Musikerin 21 CDs aufgenommen, produziert und co-produziert. Ihre erste Solo-CD Valivann wurde mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet, und ihre aktuelle Platte Out of the Woods ist auf dem renommierten audiophilen Label "Stockfisch Records" erschienen und sorgt nicht nur unter den Kenner:innen für Furore.

VIOLINE Franziska Urton

Die Deutschamerikanerin entdeckte während eines Aufenthaltes in Südafrika als damals Sechzehnjährige die irische Musik. Klassisch ausgebildet unter anderem bei Guido van den Bosch ist ihr virtuoses und einfühlsames Spiel und ihr musikalischer Ausdruck geprägt und inspiriert von ihren irischen Lehrmeistern James Kelly, Tommy Peoples und Martin Hayes.

Franziska Urton ist Mitglied des international besetzten Sextetts Larún, war mehrmals mit dem renommierten Weltmusiker Rüdiger Oppermann auf seinen KlangWelten-Tourneen unterwegs und bereiste u.a. mit DÁN, Blue und Friel's Kitchen deutsche und angrenzende Bühnen.

che holzquerflöte, whistles **Claus Steinor**

Der Flötenvirtuose verschrieb sich in den 1980er Jahren der irischen Musik. Zunächst erlernte er die traditionelle Blechflöte (Tin Whistle), die irische Holzquerflöte und später sogar den irischen Dudelsack, die Uillean Pipes. Er verbrachte während und außerhalb seines Studiums viel Zeit in Irland und lernte bei den irischen Meistern seines Faches. Claus Steinort ist Gründungsmitglied diverser keltischer Bands und tourte mit der international erfolgreichen Band Cara mehrmals durch die USA und Europa. In der irischen Musikszene ist er bekannt und beliebt für seine eigenen Interpretationen der irischen Melodien mit seinem unverwechselbaren einfühlsamen und ausdrucksvoll samtig-dunklen Klang der Irish Flute.

30DHRÁN **Rolf Wagels**

Rolf Wagels ist einer der renommiertesten Bodhrán-Spieler Europas. Er gibt seit 1996 im ganzen Bundesgebiet Workshops, war Mitglied von Deutschlands führender Irish Folk Band Cara und ist Gründungsmitglied von Steampacket und DeReelium. In Deutschland und Irland spielt er als Gast- und Studiomusiker mit vielen Größen des Irish Folks. Mit Cara tourte er seit 2007 in den USA und hat dort auf allen großen Festivals das Publikum begeistert. Infolgedessen wurde er gemeinsam mit der Band als "Top Group 2010" und "Best New Irish Artist 2009" bei den Irish Music Awards ausgezeichnet und bekam 2018 den renommierten Kleinkunstpreis Freiburger Leiter.

Er war Teil der Dokumentation des irischen Fernsehsenders TG4 über den Bodhrán-Bauer Seamus O'Kane. Um die irische Handtrommel vorzustellen, wurde er an die Musikhochschule Royal Northern College in Manchester für Workshops und Vorträge eingeladen. Als erster ausländischer Bodhrán-Lehrer unterrichtet er seit 2005 jedes Jahr bei der größten Bodhrán-Summerschool Craiceann auf den Aran Inseln in Irland.

IMPRESSUM

SPIELZEIT 2021/22

HERAUSGEBERIN Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH
Staatsoper Hannover INTENDANTIN Laura Berman

Toda
URAUFFÜHRUNG 25. September 2021

NIEDERSÄCHSISCHES STAATSBALLETT

BALLETTDIREKTOR, CHEFCHOREOGRAF Marco Goecke
STELLVERTRETENDER BALLETTDIREKTOR Christian Blossfeld
BALLETTMEISTER:IN Takako Nishi, Ludovico Pace
ASSISTENTIN DER BALLETTDIREKTION Pia Schmiedeskamp

DRAMATURGIE Esther Dreesen-Schaback (a. G.), Leira Marie Leese
TANZPÄDAGOGIN Bettina Stieler KORREPETITORIN Maewen Forest FSJ KULTUR Annika Hofmann

TÄNZER:INNEN Sandra Bourdais, Ana Paula Camargo, Marta Cerioli, Lilit Hakobyan, Alessandra La Bella, Chiara Pareo, Jisoo Park Verónica Segovia Torres, Michèle Stéphanie Seydoux, Mizuki Takaishi, Laura Nicole Viganó, Giada Zanotti

Özkan Ayik, Jesse Callaert, Michelangelo Chelucci, Conal Francis-Martin, Maurus Gauthier, Rosario Guerra, Robert Robinson, Tommy Rous, Davide Sioni, Louis Steinmetz, Javier Ubell, Giovanni Visone, Nikita Zdravkovic

INHALT Leira Marie Leese REDAKTION Esther Dreesen-Schaback (a. G.), Leira Marie Leese
TEXTNACHWEISE Alle Texte und Gespräche sind Originalbeiträge für dieses Heft.
BILDNACHWEISE Rossello Shmaria (Umschlag, S. 2, 3, 10, 15, 27);
Ralf Mohr (Hauptprobe am 16.09.2021) (S. 12, 13, 16/17, 20/21, 24/25);
Daniel Kaminsky Portrait Nadav Zelner (S. 7)

MUSIKNACHWEISE Arvo Pärt: Festina lente © Mit freundlicher Genehmigung von Universal Edition AG Wien; Grainger: Irish tune from County Derry © Mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, London

Der Choreograf bedankt sich bei Ingo Jander und Arno Lücker.

GESTALTUNG Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß
DRUCK QUBUS media GmbH
Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover
staatsoper-hannover.de





Einrichten statt nur anrichten!

Studio 1:

Lange Reihe 24 30938 Thönse

0 51 39 / 99 41-0

Studio 2:

Friesenstraße 18 30161 Hannover

05 11 / 1 625 725

